

garten“ genannt. Diese alte Namensform widerlegt allein schon die von raschen Volksetymologen angenommene Gleichung: Perfert = Sperrfort. Sie ist sachlich, zeitlich und sprachlich ein Unding. Dagegen stimmt das „Perfert“ durchaus zu mhd. „bercvrit“ oder mit Ausfall des c „bervrit“ (männlichen Geschlechts), worunter man eine hölzerne (zuweilen auch steinerne) Verschanzung auf einem Berge, ein Bollwerk oder einem Turm verstand⁸⁾. Im Gute und Dorfe aber wird erzählt, daß das Perfert schon in der Hussitenzeit den Hofbewohnern und ihrer Nachbarn als guter Zufluchtsort gedient habe. Darum brachte der Großvater des Herrn Dr. W. schon vor etwa 100 Jahren mit Blei-



Abb. 9. Blick auf den ehemals Weizmannschen Niederhof (das Magergut)

stift an einen Deckenbalken des Gebäudes die heute freilich stark verblaßte Inschrift an:

Im Hussitenkriege als Vestung benutzt.

Im Jahre 1420 Erbaut.

Tatsächlich haben die Hussiten, besonders im Jahre 1429, auch die westliche Oberlausitz zwischen Stolpen und Kamenz verheerend durchzogen⁹⁾.

⁸⁾ Näheres siehe bei Weigand, deutsches Wörterbuch. 5. Aufl. I. Sp. 207. — Grimm, d. Wb. I. Sp. 1511.

⁹⁾ Vgl. Richter, a. a. O. — Jecht, der Oberlausitzer Hussitenkrieg (N.-Lausitz. Magazin Bd. 87. S. 262. — Meiche, Sagenbuch der Sächsischen Schweiz und ihrer Randgebiete. Dresden 1929, S. 147 f. — Richter erwähnt in diesem Zusammenhange „die auf der Meißnischen Seite in den Weizmannschen und Ramlerischen Gütern zum Theil noch befindlichen Pervers“. Letzteres ist heute spurlos verschwunden.